

# Vintage Noblesse



## Gladius MC 30

*Den Status des Geheimtipps dürften die Amps mit dem eigenwilligen römisch-lateinischen Namen inzwischen hinter sich gelassen haben. Handmade in Germany unter Einsatz feinsten Zutaten – was Adrian Socnik im bayerischen Qettingen fertigt, reiht sich nahtlos in die Hautevolee der Boutique-Szene ein. Seine neueste Schöpfung vereint die Technik des AC30 mit einem Retro-Marshall-Kanal.*

TEXT EBO WAGNER | FOTOS DIETER STORK

Wer ist dieser Adrian Socnik? Nun, der Mann hat schon ein paar Lenze auf dem Buckel, insbesondere was seine technische Erfahrung angeht. Er kommt ursprünglich aus der Messtechnik, hat aber schon vor vielen Jahren sein Faible für die Röhrenwelt entdeckt. Jahrelanges Forschen an Vintage-Pre-tiosen bereitete den Weg für seine eigenen Designs.

Zuletzt hatten wir im Februar 2012 seinen JTM 18 samt Cabs im Test. Eine Begegnung, die einen sehr überzeugenden, um nicht zu sagen überwältigenden Eindruck hinterließ. Von daher hängt die Messlatte für den MC 30 verdammt hoch.

### *konstruktion*

Okay, was die grundlegende Konzeption des Amps angeht, habe ich die Katze ja ein-

gangs schon aus dem Sack gelassen. Die interessante Mischung auf Basis der AC30-Schaltung ist allerdings nicht das einzige Bonbönchen an diesem Verstärker. Doch widmen wir uns zunächst der grundlegenden Substanz.

Wenn man den guten alten AC30 auf das Wesentliche reduziert, bleiben als Kern-Features die Top-Boost-Schaltung in der Vorstufe und die im Kathodenbias arbeitende 4x-EL84-Endstufe. Auf diesem Fundament steht der MC 30. Vox-Fans wissen es, der Begriff Top-Boost steht für die Zweiband-Klangregelung, die in Vox-Frühzeiten ein nachzurüstendes Modul darstellte, das an der Rückseite des Combos montiert wurde; weil die erste Generation des AC30 gar keine Klangregelung hatte, wenn man mal von dem nicht gerade weltbewegenden Tone-Cut-/Höhenregler hinter der Phasen-

treiberstufe absieht. Später machte Vox daraus einen eigenen „Top Boost“-Kanal. Eine Entscheidung legendärer Tragweite, wie wir heute wissen. Das ursprüngliche technische Design hat bis heute unverändert Bestand. Dem hat Adrian Socnik eine zweite, gleichmaßen historisch wertvolle Schaltung zur Seite gestellt. Wobei er parallel aus seinem eigenen Programm schöpfen konnte. Es finden sich darin Repliken, man könnte auch sagen moderne Interpretationen der Verstärker aus den ersten Marshall-Generationen. Die Produktnamen sagen alles: JTM 18, JTM 65, JTM 66, JTM 67, JTM 68. Kurz, er hat sich intensiv mit der sogenannten Plexi-Ära befasst und sie ergiebig ausgedehnt. Als Partner für den Top-Boost-Kanal hat Adrian seinen JTM 68 gewählt, der das höchste Gain-Niveau hat und im Klangcharakter der angriffslustigste ist. Wir dürfen

gespannt sein, wie sich diese Vorstufe mit der EL84-Endstufe verträgt.

Eine Spezialität der Gladius-Verstärker ist die aufwendig konstruierte Leistungsumschaltung. Der entsprechende Power Switch liegt an der Rückseite und bietet je nach Modell fünf oder (wie hier) sechs Stufen. Bis runter auf weit unter ein Watt reicht die Absenkung. Es wird hier nicht – wie bei so vielen anderen Produkten – schnöde mit Leistungswiderständen gearbeitet, die die Power der Endstufe verheizen, sondern die Spannungsverhältnisse werden variiert. Achtung, das hat nichts mit dem London-Power-Scaling zu tun, das in letzter Zeit vermehrt Aufmerksamkeit gefunden hat und über einen Halbleiterregelkreis die Spannungen manipuliert. Bei Gladius basiert die Leistungsumschaltung darauf, dass ein speziell konstruierter Netztrafo die benötigten Spannungen liefert. Ein wesentlich aufwendigeres Prinzip, das sich auch entsprechend kostenintensiv auswirkt.

Ein zweites zusätzliches Ausstattungselement erkennt man am Standby-Schalter, der drei Stufen hat. Zwei Betriebsmodi zeigt

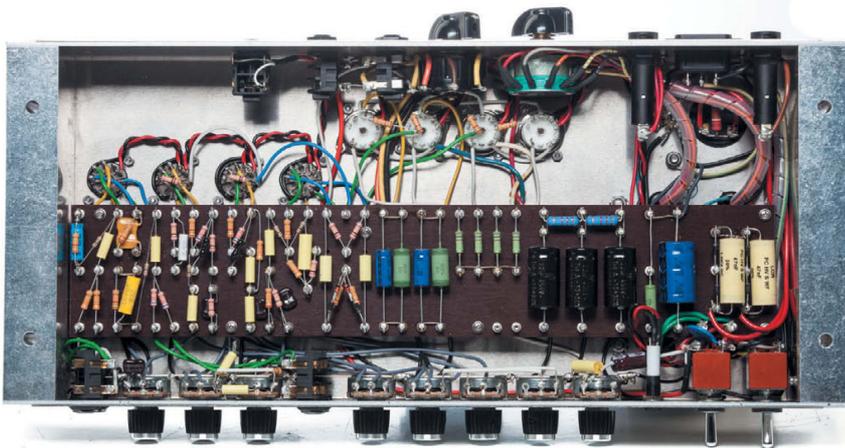
Das dickwandige Aluminiumchassis ist außen gebürstet und wirkt dadurch besonders edel. Zwei konturierte, ausgefräste Alu-Blöcke verstärken die Konstruktion an den Seiten. Auch ein schönes Detail: Es finden zum größten Teil Nirosta-/VA-Schrauben und -Mutter Verwendung. Innen fällt der Blick auf eine Verarbeitung aus dem Bilderbuch: Sternförmige Masseführung, fein gelötet, kein Schmutz vom Flussmittel o. ä., das kann man qualitativ kaum noch toppen.

Ansonsten sehen wir die üblichen Verdächtigen der Boutique-Szene, wie Mallory-150-Kondensatoren und Silver-Micas, Potis von Alpha usw.

Einziges minimales Manko im Aufbau: Die beiden Potiknöpfe an der Rückseite stehen etwas über das Gehäuse hinaus.

### praxis

Vox und Plexi, das kann ja heiter werden. Moment, bevor wir uns schon vorher ein Loch in den Bauch freuen, sollten wir uns daran erinnern, dass die Faszination



die Beschriftung, wohinter sich verbirgt, dass die Endstufe mit (Presence) oder ohne (Boost) Gegenkopplung arbeiten kann. Richtig, das ist an sich nichts Besonderes bzw. man findet so ein Feature durchaus auch bei anderen Amp-Herstellern. Beim MC 30 kann man die Gegenkopplung allerdings per Fußschalter wechseln! Wenn man weiß, dass sich dabei die Dynamik und das Gain-Potential drastisch verändern, ahnt man schon, wie sinnvoll und hilfreich diese Einrichtung in der Praxis sein könnte. Na ja, werden wir ja gleich sehen.

Adrian Socnik hat sich auf die Fahne geschrieben, den Frühzeit-Marshalls nicht nur banal zu kopieren, sondern die technischen Konzepte aufs Äußerste auszureizen. Dafür setzt er einerseits auf allerbeste Bauteile, andererseits greift er die mechanische Konstruktion von damals auf und verfeinert sie.

alter Verstärkerschätzchen das Ergebnis eines kompletten, miteinander interagierenden elektrischen Systems ist. Schließlich sorgen in Röhrensaltungen die sich gegenseitig bedingenden Spannungsverhältnisse (nebst Art der Bauteile und Röhren) für vielfältige Interaktionen; da pulsiert quasi ein lebendiger Kreislauf. Ändert man eine so wesentliche Baugruppe wie die Endstufe, sind die Folgen gravierend. Von daher darf man eigentlich gar nicht erwarten, dass der JTM-68-Kanal des MC 30 seinen Ahnen besonders ähnelt. Schließlich befeuert er eine EL84-Endstufe, die deutlich anders klingt als ein EL34-Pendant. Die EL84 kann man im Vergleich zu EL34 pauschal als grundsätzlich dichter in den Mitten, singender im Ton, lieblicher, und weniger rau im Overdrive-Charakter beschreiben. Das ist es ja gerade, warum sie sich so großer Belieb-

# TWEED SERIES



Tweed Champ Style  
5F1 1x8" 5W

Tweed Twin Low Power Style  
5E8 2x12" 40W



Tweed Champ 12" Style  
5F1 1x12" 5W



Tweed Twin High Power Style  
5F8A 2x12" 65W



Tweed Deluxe Style  
5E3 1x12" 16W



Tweed Bandmaster Style  
5E7 3x10" 30W



Tweed Super Style  
5F4 2x10" 30W



Tweed Bass „four-ten“  
5F6A 4x10" 40W

TAD AMP KITS  
VINTAGE FEEL AND TONE

**musikmesse**  
12. – 15.3.2014  
Stand B30 Halle 4.0



DIY OR MASTERBUILT BY TAD



www.tubeampdoctor.com

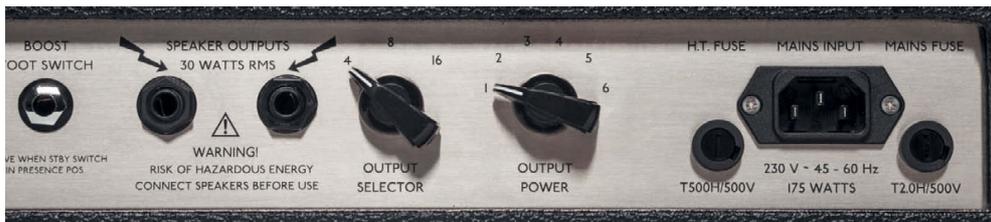
heit erfreut: Sie liefert den britischen Charakter, ohne so radikal zu sein wie die EL34. Also spielt gewissermaßen der Top-Boost-Kanal die erste Geige. Wie weit gleicht er seinem großen Vorbild? Trifft sich gut, dass der Autor dieser Zeilen – wie treue Leser längst wissen – selbst erklärter Fan der alten Modelle ist (und über die Jahre eine erkleckliche Anzahl sowohl gehört als auch selbst besessen hat). Vor Ort steht die perfekte Referenz zur Beurteilung bereit: Ein topfitter Red-Panel-AC30 von ca. 1964 mit Blue-Bulldog-Celestions. Also flugs die Speaker an den Gladius geklemmt, kann losgehen. Ganz klar, dass Timbre ist auf die zwölf getroffen. Der MC 30 schmückt sich tonal mit denselben Federn wie der historische Uropa. Es sind aber durchaus auch Unterschiede hörbar.

Eine markante Eigenart alter AC30 liegt darin, wie sich luftig hohle Transparenz mit weich schmeichelnden Mitten und glasiger Brillanz in den Höhen miteinander mischen. Der MC 30 benimmt sich anders, er steckt in der Luftigkeit etwas zurück, zu Gunsten von mehr Stabilität und etwas strammerem Druck. Das mag der eine als Verlust werten,



Clean-Bereich nicht von wirklich drastischen Unterschieden reden. Was man vordergründig wahrnimmt ist, dass der AC30-Kanal die Hochmitten favorisiert, während die JTM-68-Sektion deutlich ausbalancierter agiert. Viel spannender wird es, wenn man den Overdrive-Bereich betrach-

Und genau in diesem Kontext spielt die Leistungsumschaltung eine ergänzende Rolle. Weil das Gain-Niveau bzw. die Distortion-Intensität bei solch gradlinigen Amps immer in direkter Abhängigkeit von der Lautstärke stehen, braucht man im Grunde zwingend eine Möglichkeit, die Endlautstärke im Zaum zu halten. Das gelingt dem MC 30 ausgesprochen elegant. Seine klinglichen Qualitäten bleiben in den Reduktionsstufen weitestgehend erhalten. Logisch, der Zuhörer erlebt subjektiv, wenn die Lautstärke weit zurückgeht, einen gewissen Verlust an Fülle und Druck. Das liegt aber allein daran, dass man das Schallergebnis weniger über den Körper (bzw. die Schädeldecke) wahrnimmt. Um die Gelegenheiten zu objektivieren, empfiehlt es sich insofern das mikrofonierte Signal zu beurteilen. Nur zu, die meisten werden überrascht sein, wie konsistent sich die Wiedergabe des MC 30 in der Leistungsreduktion präsentiert. Jedenfalls verbuchen wir sie hier definitiv als praxisfreundliches Plus.



Aufwendige Leistungsumschaltung

andere freuen sich, dass der MC 30 den Urklang des AC30 mit mehr Kraft hervorbringt. Er zeichnet sich außerdem durch eine extreme Präzision in der Darstellung von Details und maximale Sensibilität aus. Überlegen, was er in der Hinsicht abliefern. Ich drücke das gerne so aus: Der Amp hört quasi schon den kleinen Luftzug der Finger, wenn sie nur an den Saiten vorbeistreichen, so sensibel ist er. Maßstäbe setzt die Signalbearbeitung auch in der Feinzeichnung von Overdrive-Anteilen. Wie subtil sich Sättigung und Verzerrungen im Klangbild entfalten, das findet man selbst in der Boutique-Szene noch längst nicht an jeder Ecke. Das Tüpfelchen aufs „i“ bildet die Höhenwiedergabe. Kraftvoll, bestimmter, satter als bei alten AC30, erzeugt sie viel Brillanz, wirkt dabei aber betont geschmeidig und quasi nie aufdringlich – wenn nicht gerade das Instrument so was massiv provoziert. Aus oben genannten Gründen versteht es sich von selbst, dass der JTM-68-Kanal in weiten Zügen die gleichen (herausragenden) Qualitäten wie der Top-Boost-Kanal entwickelt. Die Klangfarben sind natürlich etwas anders. Wobei wir zumindest im

Wie erfreulich: Der Marshall-Kanal produziert tatsächlich die charakteristisch heiser kratzenden Verzerrungen in ganz typischer Manier. Wer hätte gedacht, dass dies in dem vorliegenden technischen Kontext so authentisch möglich ist. Aggressiv und markant gibt der JTM-68-Kanal den lupenreinen Retro-Rocker.

Beiden Kanälen entlockt die Abschaltung der Gegenkopplung neue, interessante, wie auch absolut zweckdienliche Dimensionen. Klar, wie zu erwarten steigt die Lautstärke etwas an, parallel wird der Sound rauer, im positiven Sinne grober in den Höhen. Der Spieler erlebt in dem Betriebsmodus auch etwas stärkeres Nachgeben im Attack. Die Ansprache wird also weicher. Aber längst nicht so sehr, dass der MC 30 womöglich seine schöne Stabilität verlore. Außerdem verdichtet sich breitbandig das Mittenspektrum. Schlicht ausgedrückt offeriert der Verstärker deutlich intensivere, komplexer gezeichnete Distortion. Es drängt sich von daher geradezu auf, die Gegenkopplungsumschaltung als Mittel für den Rhythmus-/Lead-Wechsel zu sehen/nutzen. Funktioniert prima.

### alternativen

Irgendwo in der weiten Welt der Boutique-Amps – und nur dort – mag es Modelle geben, die dem Konzept des MC 30 gleich-



## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** Gladius  
**Modell:** MC 30  
**Gerätetyp:** E-Gitarren-Verstärker, Topteil, zwei Kanäle  
**Herkunftsland:** Deutschland  
**Technik:** Vollröhrenbauweise m. PTP-Verdrahtung auf Turretboard, Halbleiter-AC-Gleichrichtung  
**Röhrenbestückung:** Gegentaktendstufe m. 4x EL84M/Sovtek (Kathodenbias); Vorstufe: 1x 12AX7C, 3x ECC83EH  
**Leistung:** ca. 30 Watt  
**Gehäuse:** Schichtholzplatten (ca. 13 mm), angeschraubte Rückwand m. Lüftungsgitter, Kunstlederbezug, innen a. Boden Abschirmblech, Gummifüße, Tragegriff a. d. Oberseite  
**Chassis:** Alublech (ca. 2,0 mm) gebürstet, verschraubt an „Alu-Block-Ends“ a. d. Seiten, stehend montiert, „Alu-Plates“ v./h., Röhren mit Blechkappen bzw. Sockelklammern fixiert  
**Anschlüsse:** Front: 2 x Top-Boost-Channel-Inputs; 2 x JTM-68-Channel-Inputs; Rückseite: 2 Lautsprecheranschlüsse (4, 8, o. 16 Ohm), Netzbuchse  
**Regler:** Front: Top-Boost-Channel: Volume, Treble, Bass; JTM-68-Channel: Volume, Treble, Middle, Bass, Presence  
**Schalter:** Front: Standby (Presence/Boost), Power; Rücks.: Impedance (4, 8, 16 Ohm), Output Power (6 Stufen)  
**Effekte:** nein  
**Einschleifweg:** nein  
**Besonderheiten:** aufwendige Leistungsumschaltung, Power Switch  
**Gewicht:** ca. 14,5 kg  
**Maße:** ca. 484 x 233 x 210 BHT/mm  
**Vertrieb:** ProGuitar 90592 Schwarzenbruck  
[www.proguitar.eu](http://www.proguitar.eu)  
**Preis:** ca. € 2890

kommen. Angesichts seiner hoch stehenden Fähigkeiten wage ich aber zu behaupten, dass ihm kaum welche überlegen sein können bzw. sie zumindest im Preis bei annähernd gleicher Performance kaum niedriger liegen werden/können.

## resümee

Wow, zwei britische Heldenentore unter einem Dach, und wie blühend sie bei Stimme sind: Der MC 30 präsentiert zwei legendäre Sound-Charaktere in perfekter Kultur. Eine gute, eigentlich auch naheliegende Idee, diese beiden Welten, Vox und Marshall, zusammenzubringen. Der Amp mag ob seiner Präzision auf Antrieb leicht analytisch wirken, aber im Grunde brilliert seine Wiedergabe eben nur in HD+-Qualität: alles präziser, noch detailreicher, noch

eleganter. Der MC 30 hört sich mit seiner plastischen Tiefe an, als befreie er die Wiedergabe seiner Ahnen von einem Schleier. Die funktional überzeugende Leistungsreduzierung und die Gegenkopplungsumschaltung erhöhen den Gebrauchswert erheblich bzw. machen das Konzept des MC 30 überhaupt erst praxisergerecht und variabel nutzbar.

Verstärker dieser Qualitätsklasse sind nicht zu Dumping-Preisen zu haben, das ist bekannt. Unter dem Aspekt, dass Gladius-Produkte in Kleinstserien und sorgfältiger Handarbeit gefertigt werden, sie somit gewissermaßen Luxusgegenstände darstellen, ist der hohe Preis nachvollziehbar und durchaus vertretbar, frei nach dem Motto: Es war schon immer etwas teurer, einen besonderen Geschmack zu haben. ■

## PLUS

- Sound, Markanz, Variabilität
- Dynamik & Detaildarstellung
- Ansprechverhalten
- markante, harmonische Verzerrungen
- obertonfreundlich
- sehr geringe Nebengeräusche
- exzellente Verarbeitung und Qualität der Bauteile

## MINUS

- überstehende Potiknöpfe a. d. Rückseite

# STEVE BAILEY

USES THE

## soundblox<sup>PRO</sup>

### MULTIWAVE BASS DISTORTION



**Boldy go into the anti-retro universe of Multiwave Distortion. We've loaded all the killer distortion and futuristic synth-like fuzz tones of our Soundblox Pro Multiwave Distortion into an incredibly compact and durable cast aluminum housing. This mini-monster features Multi Band, Foldback, and Octave distortions, a remarkably flexible three-band tone control, Universal Bypass™, and two user presets. Go boldy.**



USE IT WITH  
**HOTHAND3**

info@warwick.de  
[www.warwick-distribution.de](http://www.warwick-distribution.de)  
[www.facebook.de/warwickmusicdistribution](http://www.facebook.de/warwickmusicdistribution)



**SOURCE**  
AUDIO  
SOURCEAUDIO.NET